

# Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

leiht stets Gelder an Private gegen Unterpfänder zu  $4\frac{1}{2}\%$  und bei besonders reichlicher Sicherheit zu  $4\%$  aus. — Gut situierte Gemeinden erhalten zu letzterem Zinsfuß Anlehen auf einfachen Schuldschein.

**Schorndorf.**  
**2000 Mark**  
Pflegschaftsgeld sind auf einem oder zwei Posten zu  $4\frac{1}{2}\%$  auf 1. Mai an pünktliche Zinszahlungen auszuleihen.  
Näheres durch die Redaktion.

**Lungenleidende**  
finden sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner Lebens-Gegenstände. Husten u. Auswurf hört nach wenigen Tagen ab. Viele, selbst in veraltetsten Fällen fanden völlige Genesung, nebst aber brachte sie sofort Erleichterung. Asthma, Krämpfe, Heiserkeit hebt sie sofort und leiste ich bei strenger Befolgung der Vorschrift für den Erfolg Garantie. Pro Flasche mit Beschriftung bestehend zu 2 M. franco gegen Nachnahme oder nach Entsendung des Betrages. Unentgeltlich gegen Bescheinigung der Ortsbehörden über das Dasein der Kranken gratis. Apotheker Dunder, Köstgenstraße.

## Tagesbegebenheiten.

**Schorndorf, 16. April.** Am kommenden Sonntag (Palmsonntag) Abends  $\frac{1}{6}$  Uhr wird in der Stadtkirche eine liturgische Abendandacht gehalten und soll dieser Gottesdienst, am Anfang der Lebenswoche zugleich den Neuconfirmirten, diesen ihren ersten Abendmahltag in würdiger Weise beschließen helfen, indem ihnen und der Gemeinde durch Schriftwort und Gesang das Leben Christi vor das geistige Auge geführt wird. — Der Kirchenchor hat, einem längst gefühlten Bedürfnis entsprechend, ein Harmonium angeschafft und soll das an diesem liturgischen Abendgottesdienste fallende Opfer zur teilweisen Deckung des Kostenaufwands für dasselbe verwendet werden. Den Freunden und Gönnern des Kirchenchores ist nun Gelegenheit geboten, durch willige Beisteuer ihr Interesse an den Bestrebungen des Vereins zu bekunden, und auf diese Weise zur Verschönerung der Gottesdienste in ihrem Teile etwas beizutragen.

**Schorndorf, 16. April.** Die Bienenzüchter des Bezirks werden auf die am Ostermontag, zwecks Gründung eines Vereins für Bienenzucht, hier stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht. In allen Gauen des Landes sind in den letzten Jahren die Winter zusammengetreten und vereint ihre Interessen zu wahren und zu heben; nur im Remsthal und Umgegend (Gmünd ausgenommen) stehen bisher die Winter noch so isoliert da. Sie jetzt zu sammeln, um einestheils unter sich und mit ihren Genossen des übrigen Landes in richtige Fühlung zu treten, zum andern aber auch ihrer Sache und ihren Interessen durch gemeinsame Arbeit nachhaltigste Förderung zu sichern, ist die gewiß mit Freuden zu begrüßende Absicht unserer Bienenzüchter. Durch Abhaltung von regelmäßigen Versammlungen mit belehrenden Vorträgen in verschiedenen Orten, Anschaffen von Zeitschriften und Geräten für die Mitglieder u., einen rationellen, nutzbringenden Betrieb zu fördern, sowie für Absatz der Produkte zu sorgen soll die Aufgabe des Vereins sein, und hoffen wir, daß denselben ein jeder, der Bienen hält und ein Freund der Bienenwirtschaft ist, beitreten wird.

**Deutsches Reich.**  
**Berlin.** Ein raffinierter Betrüger ist am Sonnabend dingfest gemacht worden. Eine

**Ferdernarkt-Lotterie.**  
In meiner Collecte haben No. 14 879 und 14 903 gewonnen.  
**H. Speidel.**

**Eine freundl. Wohnung**  
mit 4 Zimmern, Küche, Veranda, Keller und Wohnraum hat bis Jakob zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

**Zu vermieten auf Jakob.**  
Eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör und Gartenanteil. Auskunft erteilt  
**Joh. Wolff.**

**Oberurbach.**  
Am Gründonnerstag Mittag werden im „Lamm“ zwei neue gute Subwägen, sowie 3 Handwägen verkauft.

**Schorndorf.**  
Eine gute Gasse samt zwei Jungen hat zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt  
**J. Schnabel** Korbmacher.

**Schorndorf.**  
**500 Mark**  
hat gegen gefällige Sicherheit sofort auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

**Winterbach.**  
20 Ctr. Mehl verkauft  
**J. Georg Gutt.**  
Akten-Übernahms-Urkunden sind zu haben in der  
**E. Mayer'schen** Buchdruckerei.

**Frei-Backen.**

**Winterbach.**  
**Eine Gais samt Kihle**  
und einen Wagen Dung verkauft  
**Daniel Ue.**  
**Ein Mädchen**  
14 Jahre alt sucht Stelle.  
Nähere Auskunft bei Obigen.

**Gottesdienste**  
am Palmsonntag (18. April) 1886. Abendmahl der Neuconfirmirten. Opfer für den Kinderrettungsverein. Vormittags 9 Uhr Predigt. Herr Dekan Finsch. Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann. Montag, Dienstag und Mittwoch früh 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Passionsandacht. Kirchenchor: „Sünder, freue dich von Herzen.“ Gesb. No. 156, B. 1 und 5.

vom Rhein nach Berlin, Zimmerstraße 31. adressierte Postanweisung über 700 M. wurde in genanntem Hause einem Manne, der sich als Adressat legitimierte, ausgezahlt. Unmittelbar darauf ergab jedoch eine Kassens-Aufnahme auf dem Postamt, daß 700 M. fehlten. Dieser Betrag war also am Orte der Absendung gar nicht eingezahlt, die Postanweisung muß vielmehr hier in Berlin sehr gefälscht unter die anderen gebracht worden sein. Der Betrüger, welcher unterdes einen ähnlichen Coup beim Postamt 41 in Szene zu setzen versuchte, ist in der Leipzigerstraße verhaftet worden.

**Sineburg.** Von der hiesigen Strafkammer wurde im vorigen Jahre der Tischler M. wegen Körperverletzung zu 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren Gefängnis verurteilt. Jetzt ist M. nach Wiederaufnahme des Verfahrens freigesprochen worden. Es hat erwiesen werden können, daß der Unglückliche unschuldig ist. Derselbe hat 9 Monate Strafe verbüßt, und ist durch die unschuldig erittene Haft finanziell gänzlich ruiniert.

**Leipzig, 14. April.** Der Zentralvorstand des Gustav-Adolf-Vereins gibt soeben bekannt, daß die diesjährige 40. Hauptversammlung des Gesamtvereins in den Tagen vom 7. bis 9. Sept. in Düsseldorf abgehalten werden soll.

Aus **Wismar** wird der Straß. Post ein Fall unerhörter Rohheit mitgeteilt, der sich am Montagabend auf dem alten, seit einer Reihe von Jahren nicht mehr als Begräbnisstätte benutzten Friedhofe am Viehmarkt abspielte. Einige junge, kaum der Schule entwachsene Leute machten sich ein Vergnügen daraus, die Gittereinfriedigung der Gräber auszuheben, die Marmorfaseln, welche die Namen der Verstorbene trugen, gewaltsam von den Grabmälern abzureißen und die Kreuze von der Spitze der Gedenksteine herunterzuwerfen. Ja, sie gingen in ihrer Ungelegenheit so weit, daß sie mit losgerissenen Eisenkäben die Erde auswühlten, die Gebeine der Begrabenen umherstreuten und mit einem Totenschädel ihr freudloses Spiel trieben. Nach und nach sammelten sich in der Nähe zahlreiche Zuschauer, die ihrer Entrüstung laut Ausdruck gaben. Die Aufregung in allen Schichten der Bevölkerung, ist groß, und allwärts wird der Wunsch laut, es möge die Bestrafung der Böswichte eine exemplarische sein.

**Mudau, 9. April.** Dem „P. B.“ schreibt man: „Ein Act schändlicher Bosheit hat sich in der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. dahier ereignet, indem dem hiesigen Bierbrauer und Gastwirt zum Ochsen, Ernst Frankenhach, von Kuchlofer Hand Seife in das Kählschiff geworfen und so ein größeres Quantum Bier (1300 Liter) unbrauchbar gemacht wurde. Soffentlich wird es gelingen, den Uebelthäter zu entdecken und ihn zur verdienten Strafe zu ziehen.“

**Saarbrücken.** Ein Gasthofbesitzer in Hensweiler sammelte die Bierreste in ein leeres Faß, das im Keller stand. Die Kuh des Nachbarn bekam diese Reste von Zeit zu Zeit. So geschah es auch dieser Tage, daß der Hausknecht dem Besitzer der Kuh ein Faß brachte. Aber diesmal bekam dem Tiere der Inhalt nicht, es konnte sich nicht auf den Behälter halten. Da wurde allgemein gesagt, das Tier habe einen Gegenstoß bekommen, und man überließ es seinem Schicksal. Anderen Tages hatte das Vieh fürchterlichen Magenbeschwerden, gleichzeitig stellte sich heraus, daß es anstatt Bier 26 Liter Kornbranntwein, welche dem Gasthofbesitzer fehlten, geschossen hatte.

**Budapest.** Die Löwenbändigerin Miß Cora, die sich gegenwärtig im Tiergarten zeigt, schwabte dieser Tage in großer Gefahr. Während einer der Vorstellungen sprang ein Löwe auf sie los und biß sie ins Gesicht. Kaltblütig verband sie mit dem Taschentuch die Wunde, packte dann das unglückliche Tier und steckte, trotz der Proteste des Publikums, ihren Kopf in den Magen des Löwen. Hierauf ließ sie den Löwen durch brennende Feuer springen, wobei die Wägen eines Tieres Feuer fing. Brillend lief es im Käfig umher und konnte erst beruhigt werden, als man die Flamme mit Sand erstickte hatte.

**Bukarest, 20. Febr.** Kofo. Die nächste Ziehung findet 1. Mai statt. Gegen den Coursverlust von ca. 35 M. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französisch-Strasse 13, die Versicherung für eine Prämie von 2 M. pro Stück.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

## Amtsblatt

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

N<sup>o</sup> 46.

Dienstag den 20. April

1886.

## Bekanntmachungen.

**Revier Schorndorf.**  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 28. April, vormittags 10 Uhr, im Stern in Plüderhausen aus dem Staatswald Hochbergwand, Lochdöbel, Wittenbächle, Wengelburebene, Schürben, Kalkenbrönnen: 1 Km. 59 eichen, 261 buchen, 22 birken, 650 Nadelholz-Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr auf dem Bahnhof Plüderhausen.

**Am Gründonnerstag** vorm. 11 Uhr wird im Forstamtslokal das  
**Berkleinern**  
von 25 Km. Buchenholz veraccorbiert.  
Schorndorf, den 20. April 1886.

**Schorndorf.**  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am Dienstag den 27. April werden im Stadtwald Brennten und Herrschaftlinge verkauft: 1 Km. eichener Scheiter, 22 Km. alpine Brügge, 4000 buchene u. gemischte Durchforstungswellen. Zusammenkunft früh 8 Uhr auf dem Weilerweg im Brennten, um 9 Uhr am Ruhsteltgatter.  
Stadtspflege.

**Schorndorf.**  
**Feuerwehr-Requisiten-Verkauf.**  
Donnerstag d. 22. April Mittags 1 Uhr werden in dem Feuerwehrlokal gegen folgende baare Bezahlung  
10 leinene Juppen,  
2 paar Hosen,  
3 Lederschläuche,  
6 Hausschläuche,  
1 kupferner Kessel,  
1 Leiter.  
verkauft von der  
Stadtspflege.

**Schorndorf.**  
Die unterzeichnete Stelle hat  
**3000 M.** fogleich und  
**6000 M.** bis 1. Juni d. J. oder später gegen doppelte Sicherheit auszuleihen.  
Den 17. April 1886.  
Hospitalpflege.  
Nommel.

**Schorndorf.**  
**Carbolineum Avenarius, Säulnickwidriges Imprägnieröl.**  
Das **Carbolineum Avenarius** als rationellster Anstrich für Dauerhaftmachung des Holzes und ebenso wirksam gegen Schwamm und feuchte Wände bringt empfehlend in Erinnerung die erste Niederlage für Schorndorf und Bezirk.  
**Carl Weil.**

**Schorndorf.**  
**Die Urkunden**  
über die Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung sind von einer großen Zahl der Ortsbehörden noch aus und werden am nächsten Mittwoch morgens 9 Uhr durch Wartboten abgeholt werden.  
Den 19. April 1886.  
R. Oberamt.  
Bann.

## Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen.

I. Die Musterung der Militärpflichtigen findet in Grumbach und Schorndorf und zwar in folgender Weise statt:  
1) **Dienstag den 27. April d. J.**, morgens 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Rathaus in Grumbach für die Pflichten von Grumbach, Michelberg, Balmannsweiler, Beutelsbach, Geradstetten, Gebfad, Hohengehren, Rohrbromm und Schnaith;  
2) **Mittwoch den 28. April d. J.** morgens 8 Uhr auf dem Rathaus in Schorndorf für die Pflichten von Schorndorf, Adelberg, Alperglen, Baiered, Buchbronn, Hauerbronn, Hölmswath, Gegenlohe, Michelbach und Oberherken;  
3) **Donnerstag den 29. April d. J.** morgens 8 Uhr auf dem Rathaus in Schorndorf für die Pflichten von Oberurbach, Schlichter, Schornbach, Steinberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweischuch, Weiler und Winterbach.  
II. Die **Losziehung** findet am **Freitag den 30. April d. J.** morgens 8 Uhr auf dem Rathaus in Schorndorf statt.  
R. Oberamt.  
Bann.

**Oberurbach.**  
Freunden und Verwandten geben wir die traurige Nachricht, daß der Herr über Leben und Tod unsere liebe und treubesorgte Mutter  
**Marie Admirance,**  
geb. Fahm,  
den 17. April nach längerem schwerem Leiden zu sich genommen hat.  
Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten und verwaiseten Kinder:  
**Inise & Julie Admirance.**

**Carbolineum Avenarius, Säulnickwidriges Imprägnieröl.**  
Das **Carbolineum Avenarius** als rationellster Anstrich für Dauerhaftmachung des Holzes und ebenso wirksam gegen Schwamm und feuchte Wände bringt empfehlend in Erinnerung die erste Niederlage für Schorndorf und Bezirk.  
**Carl Weil.**

**Schorndorf.**  
**Strohütte**  
für Herren-, Damen- u. Kinder in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen. Gartenhüte in allen Fagunen empfiehlt  
**Marie Burgmaier.**  
**Kirchen-Chor.**  
Singprobe Mittwoch den 21. April.

**Abelberg.**  
**Fabris-Verkauf.**  
Am Gründonnerstag Vormittags von 10 Uhr an, bringt Unterzeichnete in ihrer Wohnung gegen Baarzahlung zum Verkauf:  
1 Kuh,  
40 Ztr. Heu, Dehnd und Stroh,  
1 Kommode,  
1 doppelten u. 2 einfache Kleiderkästen,  
1 Tisch,  
1 Bettlade,  
Feld- und Handgeschirr, sowie verschiedene sonstige Fabrisgegenstände.  
Siehaber sind eingeladen.  
**Georg Geigers** Witwe im Kloster.

Für jetzige stärkere Verbrauchszett empfehle mein Lager in  
**Steinweiß, Däer in Del abgerieben,**  
offen und in Wäshen, nebst allen übrigen Farbaaren, sowie Firnisse, Terpentin- und Leinöl zu billigsten Preisen.  
**Hr. Bauer,** vormals Carl Arnold.

**Friedhofbrunnen.**  
Die Wasserleitung zur Beschaffung von Gießwasser für den Friedhof ist jetzt auf ganz zweckmäßige Weise hergestellt, und werden alle, welche seither das zum Besetzen nötige Wasser mit vieler Mühe und Zeitaufwand vom Feuersee herbeiholen mußten, dem Stiftungsrate hierfür dankbar sein.  
Der Einzug der hierfür gezeichneten Gaben wird nun erfolgen unter Dankesbezeugung für alle, welche die Sache durch Beiträge unterstützten und die Ausführung ermöglichten. Die Sammelliste ist bei der Stiftungsstelle zur Einsicht aufgelegt und ist dieselbe zur Annahme weiterer Beiträge bereit.  
**H. Widmann,** Beil, Stiftungspflege.

**Am nächsten Freitag Mittags ist bei Herrn Restaurateur Kleiderer in Schorndorf (beim Bahnhof) zu sprechen**  
Rechtsanwalt Baumeister.  
Einen Rest Stroh verkauft  
Jakob Kühnle.

**Auktion.**  
Am Gründonnerstag von mittags 1 Uhr an verkaufe ich in meiner Wohnung gegen Baarzahlung:  
getragene Kleider, worunter ein schöner schwarzer Anzug und zwei paar Stiefel, etwas neue Betten, Schreinwerk: 1 Sekretär, 1 Kleiderkasten, 1 Eckkasten, 1 hartholzener Tisch, 1 pol. runder Tisch, 1 Kinderbettlade, 1 Nachttischle, 2 Bänke, 1 Blumenständer, 1 Gartenleiterle, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 Kupfergölbe und allerlei Haushaltungsgegenstände.  
Auktionär **Baier.**

**Kirchen-Chor.**  
Singprobe Mittwoch den 21. April.

**Saftigen Ementhaler, besten Algauer Kränterkäs, Ia. Gumburger,** sowie gewöhnlichen Backsteinkäs empfiehlt billigst  
**Chr. Bauer** vormals Carl Arnold.

Den geehrten Damen der Stadt u. Umgegend beehre ich mich anzudeuten, daß ich in hiesiger Stadt mein **Z u g e s ä s t** angefangen habe und bitte ich mir geneigtes Vertrauen schenken zu wollen. Achtungsvollst zeichnet  
**Sofie Weeber** geb. Reinmann wohnhaft im vormaligen Defan Frankischen Hause. 2

**Restitutions-Schwärze** von **Otto Sautermeister** zur Oberen Apotheke Rottweil ist das vortrefflichste Mittel zum Ausfarben abgetragener dunkler Kleider und Wollstoffe, Zithhüte u. s. w. Die Güte des Präparates ist durch mehr wie 10jährigen Gebrauch erprobt. Zu beziehen von der Niederlage für Schornborn: **Beide Apotheken.** Man achte, dass jede Flasche die Firma der Oberen Apotheke Rottweil trage.

Wangen-Öppingen. Einen jüngeren, **soliden Knecht,** 18—20 Jahre alt zu Pferden sucht zu sofortigem Eintritt.  
**J. G. Nebele,** Bauer.

**Aufruf an das evangel. deutsche Volk** zur Sammlung von außerordentlichen Beiträgen für neue deutsche Missionen in deutschen Schutzgebieten.

Seitdem unser Vaterland überseeische Besitzungen erworben, ist auch das Interesse an der Mission und das Verständnis für sie unter uns gewachsen. In den weitesten Kreisen hat man es erkannt, daß jetzt, wo Millionen Heiden, die noch dazu auf einer tiefen Stufe der Gesittung stehen, unter den Schutze des deutschen Reiches und seines erhabenen Kaisers gekommen sind, das Werk der christlichen Glaubensverbreitung auch zu einer Sache vaterländischer Ehre und nationaler Pflicht für uns geworden ist. Ebenso ist die Ueberzeugung eine allgemeine, daß die großen uns gestellten kolonialen Aufgaben ohne die Mithilfe der christlichen Mission nicht zu lösen sind. Die einzige Macht welche von innen heraus umwandelt, also ein wurzelhaftes Werk treibt und durch Pflanzung eines neuen Lebens wirklich erzieht, ist die christliche Mission. Sie bringt eine Kultur, welche aus der Tiefe eines neuen Lebens herauswächst; eine Arbeitslust, welche das Ergebnis innerer Befreiung und Willigkeit ist; eine Bildung, die das Bild Gottes ausprägt; eine Ordnung, die auf guter Sitte, eine Sitte, die auf Sittlichkeit, eine Sittlichkeit, die auf Glauben, einen Glauben, der auf dem in Christo erworbenen Heile ruht. Wohl hat das evangelische Deutschland schon längst vor dem Beginn unserer kolonialen Aera Mission getrieben.

Elf selbständige deutsche Gesellschaften unterhalten heut, mit einem durch lauter freiwillige

**Homeriana-Thee**

**Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen Krankheiten der Lunge und des Halses, (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).** Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt. Ein Packet Mk. 1. 20. Allein echt zu beziehen v. **A. Wolffsky, Berlin N.** Weissenburgerstraße 79.

Guten reifen **Backsteinkäs** Prima-Qualität empfiehlt **Joh. Meiderer** b. d. Heuwaage  
**Rohrborn.** Von heute an hat gutes **Engelberger Bier** im Ausschank. **Sigle, Bäcker und Wirt.**

**Schornbach.** Zwei schöne Läufer-schweine hat zu verkaufen **David Müll.**  
**Thomashardt.** Eine starke große trüchtige Kuh steht dem Verkauf aus **Michael Maier.**

**Ruhlbrown.** Einen neuen 2spännigen Kuhwagen mit Vordermügel und einen alten, sowie einen Einspanner hat billig zu verkaufen **J. Obermayer.**  
**Thomashardt.** Der Unterzeichnete hat eine größere Partie **eichenen Wagnerholz,** sowie zwei **Schälchlen** zu verkaufen.  
**Friedrich Noos** Bauer.

**Pfandschein-Formulare,** insbesondere auch solche zu **Unterpfands-Bestellungen für Darlehen von Gemeinden und Stiftungen** lehtere nach den neuesten Anordnungen des R. Oberamts dahier gefertigt, sind stets vorrätig in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Akten-Uebnahme-Urkunden** sind zu haben in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**  
**Saubersbronn.** 12 **Enten** steht dem Verkauf aus **Frau Müller Ginderer** Bwe.

Einen Haufen **Strohbug** hat zu verkaufen **Heinr. Fritz.**  
Ein **Grasstück** bei der Klee-weiserei hat zu verpachten. Wer? sagt die Redaktion.  
**Verloren** gieng letzten Montag auf dem Bahnhof eine **Renaisancebrose,** der Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben  
bei der Redaktion.

Zu den städtischen Geschäften werden **tüchtige Arbeiter** gesucht und wollen sich solche melden bei **Feldwegmeister Kömig.**

**Geradsitteten.** 10 bis 12 **Stk. Neu** hat zu verkaufen  
**Friedrich Nohm jr.**

**Frankfurter Kursbericht** vom 17. April 1886.

Staatspapiere.		in Prozent
Deutsche 4 Reichs-Anl. . . . .	106,80	bz
Bayeren 4 Obligationen . . . . .	103,80	bz
" 4 " " " " " " . . . . .	105,40	bz
Württ. 4 1/2 % Oblig. v. 1877 . . . . .	106,80	bz
" 4 1/2 % " " v. 1878/79 . . . . .	106,80	bz
" 4 " " " v. 1885 . . . . .	105,50	bz
" 4 1/2 % " " " v. 1885 . . . . .	105,70	bz
Baden 4 " " " " " " . . . . .	103,80	bz
" 4 " " " " " " . . . . .	104,70	bz
Gr. Hess. 4 " " " " " " . . . . .	105	bz
Pfundbriefe.		
4 Württ. Hypotheken-Bank . . . . .	103,90	bz
4 " Rentenanstalt . . . . .	104	bz
Selbstorten.		Mk
20-Frankenstücke . . . . .	16	19/28
Engl. Sovereigns . . . . .	20	33/38
Russ. Imperiales . . . . .	16	69/74
Dulaten al marco . . . . .	9	55/60
Dollars in Gold . . . . .	4	17/21

**Bur Nachricht.** Anzeigen für das nächste Samstag erscheinende Blatt wollen spätestens Donnerstag mittags 1 Uhr der Druckerei übergeben werden. **Die Redaktion.**

in Kamerun. Neuguinea hat bereits die rheinische Missionsgesellschaft ins Auge gefasst und wegen Kamerun bestehen Verhandlungen mit Dassel. Es ist nämlich eine Forderung christlicher Klugheit und Nüchternheit, wenn irgend möglich diese neuen Missionen in die Hände bereits bestehender Missionsgesellschaften gelegt zu sehen. Schon darum, weil diese Gesellschaften eine mehr als halbhundertjährige Erfahrung hinter sich haben und viel teures Lehrgeld gespart werden wird, wenn wir diese Erfahrung uns dienstbar machen. Die Gesellschaften bedürfen aber der Ermutigung, wenn sie Freudigkeit zu dem verantwortungsvollen Entschlus haben sollen: eine neue Mission in einer tropischen deutschen Kolonie in Angriff zu nehmen. Die Aufbringung des dazu nötigen bedeutenden Geldkapitals ist es ja freilich lange nicht allein, was den Entschlus zur Reise bringt; aber des sind wir gewiß, wenn das deutsche evangelische Volk im wirklich noblen und großen Stile eine Gabensammlung zu Stande bringt, daß die Thatsache ein bedeutendes Gewicht in die Waagschale der Entscheidung legen wird. Wir haben lange gewartet, ob von berufener Seite eine Anregung zu solch einer Gabensammlung werde gegeben werden. Und als das nicht geschah, haben wir auf der diesjährigen Versammlung der sächsischen Prov. Missions-Konferenz in Halle kühnlich den Anfang gemacht.  
Der Ruf fand ein allgemeines freundliches Echo; auch der Appell an die christliche Generosität. Die ihrem weit größten Teil nach aus Pastoren bestehende Versammlung zeichnete sofort 6700 Mark. Wir sind so kühn zu hoffen, daß dieses hochherzige Beispiel alle Kreise unserer

evangelischen Volksgenossen, besonders auch die der Wohlhabenden und Reichen unter uns anregen werde, nun auch ihrerseits nach dem Maaß ihres Vermögens viel zu geben. Wir brauchen zu den neuen Missionen Mittel, die in die Hunderttausende gehen, und um zu dieser Höhe zu gelangen, müssen namhafte Summen aus den Kassen der Reichen fließen. Der begeisterten Worte sind genug gewechselt; jetzt gilt es, Thaten zu thun, welche der Begeisterung würdig sind; zunächst Gaben darzubringen, welche als lebendige Zeugnisse unserer Hochherzigkeit und Generosität auch dem Auslande gegenüber da stehen. Beauftragt durch den einmütigen Beschluß der genannten sächsischen Provinzial-Missionskonferenz wagt es derselben, den vorstehenden Aufruf ergehen zu lassen. Die erbetenen Gaben, welche auch in viertel- oder halbjährigen Raten entrichtet werden können und über welche in der „Allgemeinen Missionszeitung“ quittiert werden wird, wolle man freundlichst dem Vorsitzenden der genannten Konferenz, Dr. Warned in Rothenschirnbach bei Eisleben, anmelden resp. einsenden. Es ist uns von vielen Seiten versichert worden, man warte auf einen Ruf, wie die Missions-Konferenz ihn jetzt ergehen läßt. Wills Gott, rechtfertigt das Ergebnis diese Behauptung und findet unser Appell in dem weiten deutschen Vaterlande ein so frohliches Echo, wie er es auf der Versammlung in Halle fand. D. Warned, Sup. Rothe, Dr. D. Fried, Pastor Stier, Pastor Wächter, D. Hoffmann, Buchhändler Friede, Pastor Dietrich.

**Tagesbegebenheiten.**

**Württemberg.**  
**Calw, 15. April.** Am Montag morgen wurde außerhalb des Ortes Unterreichenbach ein 21jähriger junger Mann mit durchschossenem Hals tot aufgefunden. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben nach dem hiesigen Wochenbl. das folgende: Vier junge Leute von Wüchsbrown hatten am Sonntag in Unterreichenbach einige Wirtschaften besucht. Auf dem Heimwege entfiel zwischen denselben ein kleines Ringen, es handelte sich darum, wer den letzten Schuß aus einer neugekauften Pistole, (Gintrolader mit scharfen Patronen) thun dürfe, wie immer in solchen Fällen ging der Schuß los und traf den Eigentümer der Waffe durch den Hals. Als eine Rohheit muß bezeichnet werden, daß die 3 Kameraden dem Verunglückten keine Hilfe leisteten, es vielmehr für besser hielten, sich schleunigst zu entfernen, um jede Mithuld von sich abzulenken. Einer derselben befindet sich bereits in Haft. Der Sektionsbericht lautet auf Verblutung.

**Mergentheim.** Die erste Rechnung der gemeinsamen Krankenversicherungskasse schloß mit einem Defizit von 877 Mk. ab.

**Mm, 16. April.** Gestern trat ein anständig gekleideter junger Mann in einen hiesigen Juwelierladen und verlangte eine goldene Uhrenkette. An den ihm zur Auswahl vorgelegten hatte er allerlei auszusuchen, so daß die Mutter des Geschäftsinhabers ihren Sohn aus der hinter dem Laden befindlichen Werkstatt herbeirief, um den Wünschen des Fremden Rechnung zu tragen. Diese paar Sekunden benötigte der Letztere, um ein Schränkchen zu öffnen und aus demselben 19 goldene Uhrenketten zu nehmen. Die Sache wurde jedoch sofort wahrgenommen und der Dieb, ein erst vorigen Monats noch zweijähriger Zuchthausstrafe in Bayern entlassener und auch schon im Zellengefängnis Heilbronn gewesener Schneider aus Bayern verhaftet. In seinem Koffer befand sich noch eine weitere schwere goldene und eine silberne Uhrenkette vor, die er sicher in einer andern Stadt ebenfalls gestohlen hat.

**Mm, 16. April.** Das „Mm. Tagbl.“ schreibt: Wie verlautet, stellt sich mehr und mehr die Notwendigkeit heraus, daß die Ziehung der

Münsterlotterie verschoben werden muß. Es laufen von den auswärtigen Losabnehmern namentlich in Norddeutschland zahlreiche Briefe ein, welche über störenden Verschleiß klagen. Die Konkurrenz auf dem Gebiete des Lotteriewesens ist eben nachgerade zu groß. — In Augsburg haben Losagenturen Ulmer Münsterlose zu 3 Mk 30 S an das Publikum verkauft; in Folge dessen ist von der Polizeibehörde der gesamte Losvorrat an Ulmer Münsterlosen bei den betr. Agenturen konfisziert worden, auf Grund einer Verfügung, wornach in Bayern ein Verkauf von Lotterielosen um einen höheren als in der Bewilligung festgesetzten Preis unstatthaft ist und die Zurückziehung der Bewilligung des Losabfahes nach sich ziehen kann.

**Deutsches Reich.**

**Berlin.** Die Verwendung von Negern als Matrosen in unserer Kriegsmarine kommt stark in Aufnahme. Der Kreuzer „Möwe“ hat f. B. die Hälfte seiner Mannschaft aus Negern rekrutiert, die Kreuzerfregatte „Leipzig“ hat dreißig schwarze Matrosen und auch die „Elisabeth“ hat mehrere Neger zum Matrosendienst eingestellt.

**Frankfurt a. M., 16. April.** Polizeikommissar Meyer hat das gegen das Urteil der hiesigen Strafkammer in der bekannten Friedrichsaffaire angewendete Rechtsmittel der Revision wieder zurückgezogen.

**Leipzig, 16. April.** Der im Duell verwundete Nikolaus Sthamer, der Gatte der gefeierten Opernsängerin am Leipziger Stadt-Theater, Frau Pelagie Sthamer-Andriessen ist gestorben. Sthamer hat den deutsch-französischen Krieg als württembergischer Offizier mitgemacht.

**Karlsruhe, 16. April.** Die „Karlsruh. Ztg.“ schreibt: „Im Schaufenster des Herrn Bergolders Ziegler in der Kaiserstraße ist gegenwärtig eine von dem Bildhauer G. Dehle in Stuttgart nach Photographien in Gips modellierte Schffel-Figur ausgestellt. Der talentvolle Künstler hat den Dichter dargestellt, wie derselbe in einem Sessel ruht, ein Buch in der Hand, und träumend in die Ferne blickt; als Untergerstell dient ein hübsches Holzpostament. Das Modell ist Eigentum des Lichtdrucker-Verlagsbesizers Schöber dahier.“

**Konstanz, 15. April.** Dieser Tage wurden 3 Landstreicher abgefaßt, die verschiedene Opferstöcke in Reutlingen, Riebingen, Bühl, Niedernau teils erbrochen, teils zu erbrechen versucht hatten.

**München.** Die Verlegungen der kgl. Kabinettskaffe nehmen einen immer drohenden Charakter an; nachdem bereits von einer Firma eine Klage auf mehr als 100 000 Mk. angehängt worden ist, wurden weitere Klagen in Beträgen bis zu 800 000 Mk. eingereicht. Der Termin ist auf den 8. Mai angesetzt.

**Hof (Bayern.)** Von der hiesigen Strafkammer wurden dieser Tage 28 Bierfälscher zu Geldstrafen vor 45 bis 500 Mk. verurteilt. Die Verurteilten hatten mit den hinreichend bekannten Zuthaten, als Bierfälscher, doppelt-kohlensaures Natron, Salizylsäure, Mousfierpulver, Weinsäure, Tannin, Süßholz, manipuliert, und zwar mehrfach mit sehr bedeutenden Quantitäten dieser „Bierverschönerungsmittel.“ So hatte einer der Angeklagten vom Herbst 1879 bis dahin 1884 von einer Leipziger Firma 3254 Pfund Bierfälscher bezogen.

**Würzburg, 16. April.** Gestern nacht kurz nach elf Uhr entgleiste nach der „Zt. Ztg.“ infolge falscher Weichenstellung der von Wschaffenburg kommende Güterzug mit Personalbeförderung Nr. 692. Die Maschine nebst drei Wagen wurden besetzt, Personen wurden nicht beschädigt. Das Geleise ist frei. In dem Geleise standen noch 4 Güterwagen, welche ebenfalls entgleisten, jedoch nur wenig beschädigt wurden. Wechselwärtler Kaufmann, der das Unglück verschuldet haben soll, meldete sich krank.

**Hamburg.** Ein festerer Fall ereignete sich am 14. April in der hiesigen St. Nikolai-Kirche, indem Drillinge, und zwar zwei Mädchen

und ein Knabe zur Konfirmation kamen. Die Mutter wird ein Jahr später wieder ein Zwillingpaar zum Altar führen.

**Hannover, 17. April.** Durch eine Verfügung des Polizeipräsidenten in Hannover ist die hannoversche Filiale des von Bremen domicilierten Unterstützungsvereins für deutsche Tabakarbeiter aufgelöst worden, weil sie die Gewährung einer Reise-Unterstützung, sowie die Gewährung eines Unterstützungsbeitrages an verheiratete Mitglieder bei Abblehen ihrer Ehehälften gewährt und sich damit als eine Versicherungsanstalt charakterisierte, welche der staatlichen Genehmigung bedarf.

**Berden.** Die Räubelführer des Arbeiter-Krawalls vom 24. Dezember v., 13 an der Zahl, wurden sämtlich zu Gefängnisstrafen von vier bis zehn Monaten verurteilt.

**Friedrichshub, 16. April.** Das Feuer welches in der letzten Nacht gegen 12 Uhr in der, dem Fürsten Bismard gehörenden, großen Sägemühle, ausbrach, nahm, genährt durch große Massen Holz, mit rasender Schnelligkeit einen so bedrohlichen Charakter an, daß um 2 Uhr Nachts das ganze Etablissement ein einziges Flammenmeer bildete. Wie groß die Hitze war, geht daraus hervor, daß dieselbe in einem weiten Umkreise bemerkbar war. Vorsichtshaber telegraphisierte man an die Hamburger Feuerwehr um Hilfe. Der erste Zug derselben setzte sich sofort mit einem großen Theil der Mannschaft und mehreren Dampfstrizzen zum Abbrücken bereit. Gegen 3 Uhr Morgens kam indes Geogeorde, daß die Hilfe nicht mehr nötig sei. Die herrschaflichen Spritzen boten im Verein mit den Landspitzen aus der Nachbarschaft alles auf, was in ihren Kräften stand, indes ist die Sägmühle total zerstört worden. Der Schaden wird auf Hunderttausende von Mark geschätzt, da auch die Maschinen unbrauchbar geworden sind. Ueber die Entstehungursache des Feuers ist bisher Bestimmtes nicht bekannt geworden.

**Schüttlan, 12. April.** Gestern ist hier die 77jährige Lehrerin Ende von ihrer bei ihr wohnenden Tochter ermordet worden. Die in der Mitte der vierziger Jahre stehende Mörderin soll dem Trunke stark ergeben sein; kurz vor der That verschloß sie sämtliche Thüren, verhängte die Fenster und hieb dann auf ihre Mutter mit einer Art ein. Die Mörderin wurde sofort verhaftet.

**Wehlau (Schpreußen.)** Am Mittwoch abend ist hier ein Buchhalter, der in schlechte Gesellschaft geraten war, an der über die Alle fühlenden Brücke von zwei jungen Burschen überfallen, getötet und dann seiner Baarfchaft und seiner sonstigen Habseligkeiten beraubt worden, worauf die Raubmörder den Leichnam über das Brückengeländer ins Wasser hinab warfen. Die Leiche fiel jedoch nicht in den tiefen Strom, sondern auf das seichte Ufer, wo sie liegen blieb und am folgenden Tage gefunden wurde. Die beiden Thäter (ein Schiffsjunge und ein Malergehilfe), sowie zwei weibliche Personen, welche sie zu dem Verbrechen verleitet haben sollen, sind bereits verhaftet.

**Ausland.**

**Basel, 15. April.** Die hiesige Missions-Kommission hat, wie uns mitgeteilt wird, gestern Abend unter Anderem auch 3 Zöglinge für eine Mission am Kamerun ausgesandt; es sind 2 Schwaben und 1 Bader, nemlich Chr. Dilger von Winterbach, Johs. Bizer von Thal-fingen N. Balingen und Fr. Becker von Kufheim bei Karlsruhe. Diese drei jungen Brüder werden unter der Leitung von zwei älteren Missionaren auf der Goldküste voraussichtlich im Herbst nach ihrem Bestimmungsort abgehen, falls nämlich die noch schwebenden Verhandlungen mit der englischen Baptisten-Missions-Gesellschaft zu einem günstigen Resultat führen.

## Im grauen Gothen.

(Schluß.)

Am dritten Tage nahm ich die Schaufel, kroch auf Händen und Füßen hinaus, aber sie entfiel sofort meinen Händen, ich stolperte über sie wie ein Kind.

Nun verstand ich es. Ich hatte nie in meinem Leben das Fieber gehabt, kein Wunder, daß ich es nicht sofort begriffen hatte, was mit mir los war. Nun jetzt, in einem Augenblicke ward mir alles klar. Kein Mensch konnte mich hören; mochte ich rufen, mochte ich schreien, da war niemand, der mir hätte antworten können. Nach und nach würde das Feuer verlöschen. Nancy würde nie kommen. Nancy wußte von nichts. Nancy und ich, wir würden uns nie wiedersehen, nie uns veröhnen. Ich streckte meine Arme weit aus in die kalte Luft, ich seufzte ihren Namen, ich schrie ihren Namen. Dann, noch einmal in Todesangst versuchte ich, durch den Schnee zu dringen.

Ich sage dir, Johannes, ich war ein beherzter Mann, der bisher keine Furcht gekannt. Ich konnte erfrieren. Ich konnte hier, allein in dem fürchterlichen Orte, im Fieber verbrennen. Ich konnte verhungern. Nicht der Tod, nicht all' das Graufen um mich her war es, dem ich nicht vermochte in's Auge zu sehen, Gott ist mein Zeuge, nein! Aber ich liebte sie! Ich liebte sie so treu, so innig! Und nun sollte ich sie nie wieder sehen! Niemals mehr mit ihr sprechen! Meine letzten Worte zu ihr waren gesprochen, und was waren das für fürchterliche Worte! Das war das Vermächtnis, das ich ihr zurückgelassen. Diese Erinnerung blieb ihr, Tag für Tag, Jahr für Jahr, so lange sie überhaupt noch etwas denken konnte. Ich glaube, ich bin damals rasend geworden von dem Fieber und von diesem Gedanken. Ich fiel auf die Erde, hilflos wie ein Stück Holz und lag seufzend da. „Allmächtiger Gott! Allmächtiger Gott!“ schrie ich immer und immer wieder und wußte zuletzt nicht mehr, was ich sagte, bis mir die Worte im Halse stecken blieben.

Am nächsten Morgen war ich selbst zu schwach, um die Thür aufzuklopfen. Ich kroch auf den Knien durch die Hütte, ich schrie und rief gerade wie am Tage zuvor und brach dann kraftlos in der Ecke zusammen. Danach stand ich nicht mehr auf. Wie viele Tage, wie viele Nächte so vorübergegangen, davon habe ich keine Ahnung. Ich habe es später erfahren, als sie mir geschrieben, wie sie gewartet hätten und die Köpfe zusammengesteckt und sich gewundert und geängstigt, und wie sie nach Hause geschickt, und wie sie — doch jetzt nichts davon, jetzt nicht! —

Ich schluckte von Zeit zu Zeit ein bißchen Schnee hinunter, wenn ich aus meinem Tummel erwachte. Das Brot lag auf der andern Seite des Feuers, ich konnte es nicht erreichen. Beauty fraß es eines Tages auf; ich sah es, konnte es aber nicht hindern. Dann ging der Holzvorrat zu Ende. Ich riß mit meinen Nägeln einzelne Splinter von den Latten ab, aus denen die Hütte bestand, unterhielt noch eine kleine Glut. Dann glimmten nur noch einzelne Kohlen, zuletzt nur Funken. Eines Nachts — da war es ganz vorbei, und der Wind fuhr durch den Schornstein in die Hütte hinein.

Eines Tages öffnete ich meine Augen; Bess war gefallen, lag tot und starr in der Ecke. Beauty hatte die Thür zu öffnen gewußt, und war davon gelaufen. — Manchmal glaubte ich Nancy zu sehen; in ihr Tuch gewickelt, wanderte sie rund um die Hütte, in der eben die letzten Funken verglimmten. Dann wieder glaubte ich, meine kleine Marie Anne wäre da, oder Staak, oder eins von den Kleinen. Aber es war nichts. Ich wußte, ich sei gestorben und wunderte mich, daß ich noch hier sei, und wo ich wohl nun hinkommen würde.

Eines Tages gab es viel Geräusch um

mich her. Ich hörte viele Stimmen, meinte aber es sei Sinnesläufchung. Es knirschte ihm Schnee — ich blickte auf. Die Thür stand weit offen, und Männer stürzten herein, und — eine Frau! Sie, allen weit voraus, kam mit einem Satz auf mich zu. Sie sank neben mir nieder, sie lehnte mein Haupt an ihre Brust, sie schlang ihre Arme um meinen Hals, sie beugte ihre Wangen herab zu den meinigen, und ihr warmer Athem berührte mein Haupthaar. Sonst wußte ich nicht, was um mich her vorging. Nun gab es erwarrenden Brandwein, es gab Feuer, Betten, heißes Wasser, und wer weiß, was noch alles! Aber wärmer als alles andere, erquickender fühlte ich ihren Arm um meinen Hals, und ihr langes, liebes Haar, das aufgelöst herab auf meine Hand viel! Endlich fand ich die Sprache wieder: „Nancy!“ sagt' ich.

„D nicht doch,“ flüstert sie, und nun merke ich erst, daß sie weint.

„Aber ich muß, es thut mir gar zu leid!“

„Und mir auch!“

„Ach, Nancy, ich dachte, ich wäre gestorben und hätte mich nicht mit dir verböhnt! Es ist alles meine Schuld, denn ich hätte umkehren sollen und dich küssen.“

„Nein, nein, nein! es war meine! Ich schlief ja gar nicht, nicht eine Spur! Ich blinzelte durch die Augenlider, ob du wohl zurückkommen würdest, dann wollte ich erst aufmachen! Was für Narren sind wir gewesen.“

„Nannette! Du kannst die Lampe immer blacken lassen!“

„Aron!“ hebt sie leise an, „Aron!“ gerade wie an jenem Abend, und wie an jenem Abend vollendet sie nicht. —

Aber ich sage dir, Johannes, manchmal denke ich: Wenn meine Zeit nun kommt, daß ich heimgehe und mir Gottes Gnade in seinem Reiche ein Plätzchen schenkt, — ach, wie sehne ich mich oft, daß es bald soweit wäre, und wie wird mir zu Zeiten das Warten so schwer! — da werde ich sie wiedersehen, gerade mit dem Engelsangeichte, das sich damals über mich alten Sünder geneigt hat.

## Gemeinnütziges.

### Auslegen geschnittener Kartoffeln.

Das Legen geschnittener Kartoffeln ist vielfach gebräuchlich, kann aber unter Umständen von sehr nachtheiligem Einfluß für die Kartoffelernte werden. Im vorigen Jahre hatte Hr. Krüger in Groß-Ralsau viele geschnittene Kartoffeln zur Saat verwendet; nachdem die Kartoffeln aufgegangen waren, froren dieselben nämlich bei dem starken Nachfrost, welchen wir Ende Mai hatten, ab. Die nicht geschnittene Kartoffeln wuchsen nun nach einigen Tagen ununterbrochen weiter, während die zerschnittenen theils gar nicht nachwuchsen, theils sehr schwache Keime trieben, welche bei der damaligen Dürre nach kurzer Zeit wieder ganz vertrockneten. Es wäre immerhin besser, die Saatkartoffeln mit der Hand zu verlesen, die kleinen und größten zum Verbrennen resp. Verfüttern und nur die Mittelfartoffeln zur Saat zu verwenden. Sollte jedoch die Saat bereits verlesen und geschnitten sein, muß die Schnittfläche immer nach unten gelegt werden, da andernfalls die Keime der Kartoffeln nach unten in die Erde treiben und erst um die Saatknolle herum wachsen müssen, um an die Oberfläche zu gelangen. Die geschnittene Saat geht also später auf, bleibt in Folge dessen in der ersten Zeit immer einige Tage im Wachsthum gegen die anderen zurück und der Stand des Feldes ist ein ungleicher.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.

Insertionspreis:

die vierseitige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 47.

Donnerstag den 22. April

1886.

Schorndorf, den 19. April.

## Trauer-Anzeige.



Den wertgeschätzten Abonnenten und Lesern des „Schorndorfer Anzeigers“ machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwieger-vater, Bruder und Schwager, der frühere Buchdruckerei-Besitzer und langjährige Redakteur und Verleger des Blattes,

C. W. Mayer,

heute abend halb 6 Uhr im Alter von 71 Jahren unerwartet schnell aber sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen

Der Schwiegersohn

J. Rösler, Buchdruckerei-Besitzer.

Ueberzeugt von der Theilnahme unserer Freunde, danken wir für die uns etwa zugeachteten Kondolenzbesuche und ebenso für Blumenpenden.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1/4 4 Uhr statt.

Schorndorf.

## Amts-Versammlung.

Am Dienstag den 4. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr findet eine Amts-Versammlung auf dem hiesigen Rathsaule statt.

Tagessordnung:

- 1) Publikationen:
  - a. der halbjährigen Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Oberamtsparafasse;
  - b. der Rechnung der Oberamtsparafasse;
  - c. der Rechnung der Bezirkskrankenhaus-Verwaltung und Krankheitskosten-Versicherungs-Anstalt für Diensthöten zc. vom 1. Dezember 1884 bis 31. Dezember 1885;
  - d. der Amtspflegerechnung pro 1885/86;
  - e. der Verhandlungen der Landarmen-Commission im letzten Etatsjahr;
  - f. höherer Entscheidungen in Amtskörperchafts-Sachen.
- 2) Amtskorporations-Statut pro 1886/87 und Festsetzung der Umlage.
- 3) Bestimmung der Amtsvergleichungstagen pro 1886/87.
- 4) Prüfung der Amts-Vergleichung pro 1885/86.
- 5) Besuch der Gemeinde-Vorstände um Unterstützung der Ausföhrung der Correction des fogen. hohen Sticks zwischen Oberrechnungen und Valtmannsweiler.
- 6) Dienstvertrag zwischen dem Bezirksfeuerlösch-Inspektor Emil Schmidt hier und der Amtskorporation.

7) Besuch des Oberamtsparafassiers Widmann um Entlassung von seiner Stelle.

8) Bestimmung der Größe der Dienst-Caution und des Gehalts des neuen Rechners der Oberamtsparafasse.

9) Belohnung des Oberamtsbaumessers Schmidt hier für seine Bemühungen anlässlich der baulichen Verbesserung des Bezirkskrankenhauses.

10) Besuch des Oberamtspflegers a. D. Fuchs in Schorndorf um monatliche Ausbezahlung seines Ruhegehalts.

11) Bestimmung der Größe der Belohnung und Dienstcaution des Oberamtspflegers Frauch in Schorndorf in seiner Eigenschaft als Rechner der Bezirkskrankenpflege-Versicherungs-Anstalt für Diensthöten und Lehrlinge.

12) Besuch von Nachtwächtern um Aussetzung von Prämien für gute Versorgung der Nachtwache.

13) Bestimmung einer Verehrung anlässlich der Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Württemberg.

14) Besuch des Buchdruckers Rösler hier um Gewährung einer Avoersalvergütung für die oberamtl. Bekanntmachungen im Schorndorfer Anzeiger.

15) Wahlen:

- a. des Amts-Versammlungs-Ausschusses;
- b. der Landarmen-Commission;
- c. der Vertrauensmänner für den Ausschuss zum Vorschlag der Geschwornen und Auswahl der Gerichtsschöffen.

Das nächste Blatt wird Samstag Vormittags von 11—12 Uhr abgegeben.